

Ebeling, Johann Justus: Unverhoft kommt oft (1747)

1 Es ist der Ausspruch wahr, daß unverhoft
erscheint,
2 Das was man nicht gehoft, und was
3 So woll in glüklichen, als auch in Un-
4 Kommt oft dasjenige, was wir uns nicht vorstellen.
5 Die Ursach davon ist, weil wir nicht allzeit sehn,
6 Die Folgen solcher Ding die in der Welt entstehn.
7 Des Geistes Blödigkeit, das irdische Getümmel,
8 Und auch bisweilen selbst der Rathschlus den im Him-
9 Die ewge Vorsicht macht, behindert uns daran,
10 Das man nicht jederzeit zum voraus sehen kan,
11 Was uns begegnen wird. Es ist uns stets verbor-
12 Was uns begegnen kan, auch an den nechsten Mor-
13 Das Schiksahl daß der Mensch zulezt zu hoffen hat,
14 Das ist der Tod der kommt bald früh, bald aber
15 Das Sterben ist gewis nach jenem alten Bunde,
16 Doch es bleibt ungewis die allerlezte Stunde,
17 Da unsre Lebens Uhr, die sich beständig dreht,
18 Bei dem erstarren Blut im Pulsschlag stille steht:
19 Sie kommt oft unverhoft. Es sind viel tausend Ar-
20 Da wir des Lebens End, das plözlich, nicht erwar-
21 Exempel sind genug in alt und neuer Zeit,
22 Die sezzen dieses fest, ohn allen Wiederstreit.
23 Als der Held Bibulus sich im Triumph ergözte,
24 So fiel ein Stein vom Dach der ihm gleich tod ver-
25 Ein Valla trinket Meth; setzt kaum den Becher an;
26 So trinkt er seinen Tod; und der gerechte Mann
27 Der grosse Baldus starb durch einem Bis vom Hun-
28 Dem er in Schoos genährt zu einer solchen Stunde,
29 Da er es nie gedacht. Und jener Appius,
30 Der ißt ein weiches Ey, dran er erstikken muß.
31 Wie viele hat ein Schlag im Augenblick gerühret
32 Und schnelle aus der Zeit zur Ewigkeit geführet?

33 Wie viele hat ein Bliz durch seinen Dunst erstikt?
34 Wie viele sind durchs Schwerd ganz unverhoft zer-
35 Wie viele sind im Fall, im Todesschlaf versunken,
36 Wie viele unverhoft in Wassers Noth vertrunken:
37 Wie viele sind im Feur, in Dampf und Glut ver-
38 Wie viele durch den Zahn der wilden Thier verzehrt,
39 Die solches nie gedacht? Es kann gar leicht gesche-
40 Das wir den Tod sehr schnell in seinen Rachen ge-
41 Wer klug ist denkt daran, und macht sich bereit,
42 Auf eine künftige gewisse Ewigkeit;
43 Wer in Bereitschaft lebt, der kan nichts mehr ver-
44 Als daß er plözlich werd in Todes Garn gefangen.
45 So ist ein schneller Tod, ein unverhoft Geschik,
46 Uns kein betrübter Fall, vielmehr ein grosses Glück.
47 Die Vorsicht hat darum das Ende uns verborgen,
48 Daß wir zu jederzeit vor dessen Ankunft sorgen.
49 Die Weisheit zeiget uns auch darin ihren Rath,
50 Daß sie uns nicht vorher die Zeit bestimmet hat,
51 Noch auch die Todes Art; damit wir ohne Zagen,
52 Und einer innren Angst nicht vorher drüber klagen.
53 Man meinet zwar es sei viel besser, wenn mans weis;
54 Allein was unbekandt das macht uns nicht heiß.
55 Ein unverhaftes Glück erwekt viel größe Freude,
56 Was unerwartet kömmt ist auch gut bei dem Leide,
57 Das Unverhoft kommt oft, und bringet uns viel
58 Es dient zur Linderung, es macht uns gutes Muths:
59 Ein weiser braucht den Trost der in dem Worte
60 Und wird dadurch allzeit zur guten That erwekket.

(Textopus: Unverhoft kommt oft. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10818>)